

**Kulturagenda**

# *Unsere 3 Highlights fürs Wochenende*

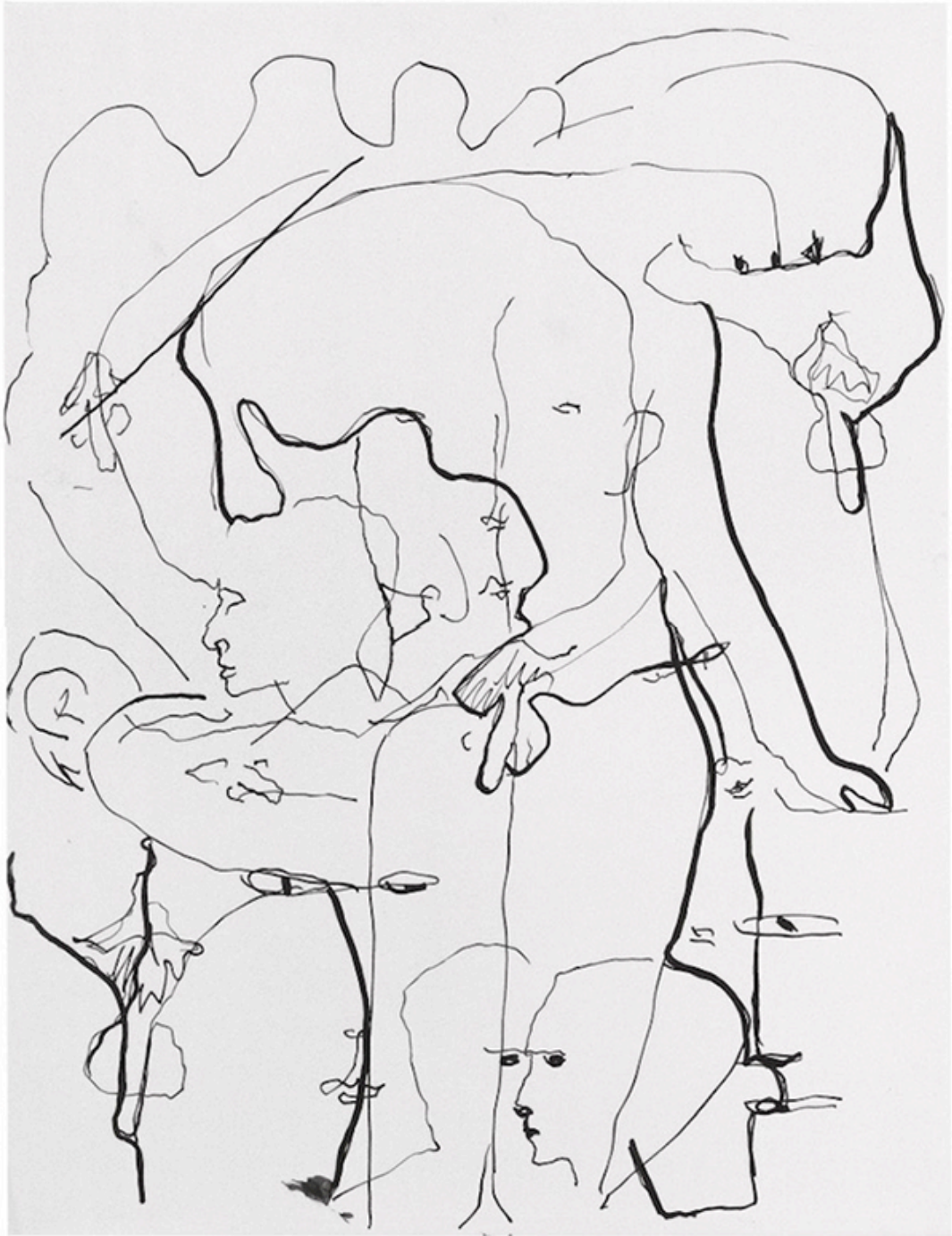
CHRISTIAN MARCLAYS LAUTMALERISCHES UND FARBENFROHES WERK BIETET IM AARGAUER KUNSTHAUS BESTE UNTERHALTUNG, FÜR OPTISCHE VERWIRRUNG SORGEN DIE FOTOGRAFIEEN VON DELPHINE BURTIN IN DER BILDHALLE KILCHBERG UND MIT ANDREAS WALSER WIRD BEI KATZ CONTEMPORARY IN ZÜRICH EINEM SCHWEIZER KÜNSTLER GEDACHT, DER IN SEINEM KURZEN LEBEN EIN ERSTAUNLICHES WERK GESCHAFFEN HAT.

**Irrlichter, Katz Contemporary, Zürich**

Ernst Ludwig Kirchner erkannte früh sein Talent, Augusto Giacometti vermittelte ihm Kontakte in Paris. Dort lernte er Jean Cocteau und Pablo Picasso kennen und wurde auch von ihnen geschätzt und gefördert. Die Rede ist von Andreas Walser, 1908 in Chur geboren. Was so hoffnungsvoll begann, endete tragisch: Der Bündner stürzte sich ins Pariser Kunstleben, gab sich Drogenexzessen hin und starb mit nur 22 Jahren unter mysteriösen Umständen. Obwohl sein Leben so früh zu Ende ging, schuf er ein erstaunliches Werk voller surrealistischen Gedankenwelten. Teile davon sind jetzt in der Ausstellung «Irrlichter» bei Katz Contemporary zu sehen und seine Arbeiten stehen im Dialog mit denen der vier zeitgenössischen Schweizer Künstlern Guido Baselgia, Ueli Alder, **Willy Spiller** und Robert B. Käppeli.

Zürich, 28. August bis 25. Oktober

[katzcontemporary.com](http://katzcontemporary.com)



Andreas Walser, «Ohne Titel, männliche Figur mit Köpfen», ca. 1929.